

Nach Suspendierung von Lutz Scheufler: Zwei andere Mitarbeiter bleiben im Dienst **Sachsen: Neue Entwicklung im Streit mit Evangelisationsteam**

29. Juni 2012

Dresden (idea) – Neue Entwicklung im Streit zwischen der sächsischen Landeskirche und dem Evangelisationsteam Sachsen: Nachdem der Evangelist und Liedermacher Lutz Scheufler (Waldenburg) vor gut zwei Wochen vom Dienst in der Landeskirche suspendiert worden war, haben die Kirchenbezirksvorstände Aue und Marienberg beschlossen, die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern Michael Kaufmann (Aue) und Michael Rausch (Marienberg) fortzusetzen. Gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Evangelisationsteams hatten sie eine Erklärung unterzeichnet, in der es hieß, man erkenne die kirchenleitenden Gremien nicht länger als geistliche Leitung der Landeskirche an. Als Grund wurde die Entscheidung von Kirchenleitung und Landessynode angegeben, die Pfarrhäuser in seelsorgerlich begründeten Einzelfällen für homosexuelle Partner zu öffnen. Wie die Landeskirche am 29. Juni mitteilte, gab es mit Kaufmann und Rausch Gespräche, „in denen die aufgeworfenen Fragen erörtert wurden sowie Erklärungen beider Mitarbeiter, die als eine hinreichende Klarstellung angesehen werden“. Kirchensprecher Matthias Oelke (Dresden) sprach von einer „Entspannung der Lage“.

Evangelisationsteam: Kein Widerruf der Stellungnahme

Das Evangelisationsteam teilte daraufhin in einer „Richtigstellung“ mit, dass in den Gesprächen „ein Widerruf oder Abrücken von der Stellungnahme des Evangelisationsteams nicht stattgefunden“ habe. Anlass war eine Meldung der Nachrichtenagentur dapd, in der ein Kirchensprecher mit den Worten zitiert wird, Kaufmann und Rausch seien in den Gesprächen von ihren „Extrempositionen abgerückt“. Der Evangelist Kaufmann betont in seiner schriftlichen Erklärung, dass er sowohl den Landesbischof als auch den Kirchenbezirk Aue als Arbeitgeber dienstrechtlich loyal anerkenne. Dennoch seien die biblischen Aussagen zur Homosexualität eindeutig. Die EKD habe festgestellt: „Es gibt keine biblischen Aussagen, die Homosexualität in eine positive Beziehung zum Willen Gottes setzen – im Gegenteil“ (Erklärung mit „Spannungen leben“ von 1996/d.Red.). Kaufmann: „Was die Bibel als Sünde bezeichnet, wird durch das neue Pfarrdienstgesetz als Variante einer Lebensgestaltung ausdrücklich bejaht.“ Die Zustimmung zu diesem neuen Pfarrdienstgesetz durch den Bischof, die Kirchenleitung und die Synode sei nicht nur falsch, „sondern eine Irrlehre“. Kaufmann: „Aus diesem Grund ist für mich der status confessionis gegeben. Wenn unser Bischof Anspruch auf geistliche Führung erhebt, muss ich an dieser Stelle aus Gewissensgründen meinen Gehorsam verweigern.“ Allerdings sei der status confessionis in der Geschichte nie ein Aufruf zur Kirchenspaltung gewesen: „Es war immer ein Aufruf zur Buße und Umkehr. In diesem Sinne habe ich auch unsere Stellungnahme unterschrieben.“